

<b>INTERFRAKTIONELLER ANTRAG</b>  Stadtrat Wolfram Jäger (CDU) Stadtrat Hubert Buchmüller (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Gisela Fischer (SPD) SPD-Gemeinderatsfraktion Stadtrat Michael Obert (FDP/Aufbruch) Stadtrat Tom Høyem (FDP/Aufbruch) FDP/Aufbruch-Gemeinderatsfraktion vom 25. Februar 2008	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>50. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>06.05.2008</b> <b>1378</b> <b>13</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Weiterentwicklung des Zoologischen Stadtgartens:          Flamingohege und Huftierstallungen</b>		

1. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Erweiterung des Flamingoheges - wie vorgesehen - im Eingangsbereich Süd des Zoologischen Stadtgartens vorzunehmen.
2. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Ersatzneubauten für die Huftierstallungen - wie vorgesehen - unmittelbar neben dem Giraffenhaus zu errichten.

**Sachverhalt/Begründung:**

Wiederholt hat sich der Gemeinderat mit der Zukunft und Weiterentwicklung des Zoologischen Stadtgartens beschäftigt und Entscheidungen zur Realisierung verschiedener Maßnahmen getroffen. Auch für die Flamingoanlage und die Huftierstallungen sind Verbesserungen im Gesamtkonzept zur Erweiterung des Zoologischen Stadtgartens enthalten. Jedoch scheint es hier nun erneut zu Verzögerungen zu kommen.

Für das Flamingohege war bisher eine Vergrößerung auf die gesamte Grünfläche im Eingangsbereich Süd, wo sich die Anlage schon jetzt befindet, vorgesehen. Der südliche Eingang ist zugleich der Haupteingang des Zoologischen Stadtgartens und wird von 70 bis 80 % der Besucher benutzt.

Die Flamingos stellen somit ein „Schaufenster“ zur Gesamtanlage dar und sollen gleichzeitig ein sichtbarer Hinweis auf die gelungene Verknüpfung von Zoo und Stadtgarten auf einem gemeinsamen Areal sein.

Darüber hinaus sprechen auch tierhalterische Gesichtspunkte für einen Verbleib der Tiere am jetzigen Platz: Zur Vermehrung ihrer Population sind Flamingos auf Sonnenlicht, vor allem die vormittägliche Sonne angewiesen. Im Eingangsbereich ist genau dies gegeben, während an anderen Standorten mit einer übermäßigen Beschattung, beispielsweise durch den Lauterberg, zu rechnen ist.

Daher sind wir der Ansicht, dass das Flamingogehege wie vorgesehen im Eingangsbereich Süd verbleiben und erweitert werden muss. Die entsprechenden Planungen müssen zeitnah zu einem Abschluss geführt und umgesetzt werden. Weitere Gutachten oder zusätzliche Abwägungsprozesse sind nicht mehr erforderlich.

Die Stallgebäude im Lebensraum Savanne, die von 1960 bis 1967 erbaut wurden, weisen erhebliche Schäden auf und können nicht mehr wirtschaftlich saniert werden. Daher ist vorgesehen, neben dem Giraffenhaus Ersatzbauten zu erstellen und insbesondere die Strauße und Marabus dort unterzubringen.

Ein Neubau unmittelbar neben dem Giraffenhaus hat unter anderem den Vorteil, dass die dort vorhandenen Strom- und Wasseranschlüsse genutzt werden können; auch für das Zusammenleben und die Haltung der Tiere ergeben sich positive Effekte.

Die Umsetzung dieser Planung macht das Fällen zweier Eichen erforderlich, wobei ein Baum ohnehin bereits abgestorben ist. Im Gegensatz dazu ist eine artgerechte Haltung der Tiere in den vorhandenen maroden Baracken seit Längerem nicht mehr gewährleistet.

Die Stallungen für die Strauße und Marabus wurden bereits mehrfach umgeplant. Wir sind der Meinung, dass auch hier eine abschließende Entscheidung getroffen werden muss. Unter Abwägung aller Argumente halten wir die Errichtung der Stallungen direkt neben dem Giraffenhaus für die beste Variante. Die entsprechenden Planungen müssen daher endlich umgesetzt werden. Auch insofern halten wir weitere Gutachten oder Diskussionen für entbehrlich.

unterzeichnet von:

Wolfram Jäger

Hubert Buchmüller

Doris Baitinger

Gisela Fischer

Michael Obert

Tom Høyem

Hauptamt - Sitzungsdienste -

25. April 2008